

**Bezugs-Preis**

Der Abonnementspreis über den im Abonnement und den Bezugsverhältnissen...  
Einzelhefte 10 Pfennig.  
Einzelhefte 10 Pfennig.

**Redaction und Expedition:**  
Sonnabend 8.

Die Expedition ist in den Morgenstunden geöffnet von früh 8 bis 12 Uhr.

**Filialen:**

Die Filialen sind in den Morgenstunden geöffnet von früh 8 bis 12 Uhr.  
Sonnabend 8.

**Abend-Ausgabe.**

**Leipziger Tageblatt**  
und  
**Anzeiger.**

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nr. 627.

Sonnabend den 8. December 1894.

88. Jahrgang.

**Bur gefälligen Beachtung.**

Unsere Expedition ist morgen  
**Sonntag, den 9. December,**  
Vormittags nur bis 1/2 9 Uhr  
geöffnet.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

**Politische Tageschau.**

1894, 8. December.

Der Kaiser hat befohlen in dem Einleitungsfrage der  
Thronrede, mit welcher er am 5. d. M. den Reichstag  
öffnen wird, „im Namen seiner hohen Verbündeten“  
willkommen zu heißen. Das heißt der „Nat.-Ztg.“  
ist haarscharflich incorrect; sie bemerkt es, indem  
sie hinzufügt:

„So wenig es notwendig ist, diese Redeordnung wegen ihres  
Jahres anzusetzen, so ist doch die Redeordnung nicht überflüssig zu  
erklären, daß der Artikel 12 der Verfassung lautet: „Der Kaiser  
ist es, der den Reichstag und den Reichstag zu berufen, zu  
eröffnen, zu verlegen und zu schließen.“ Der Kaiser handelt hierbei  
als eigenem Recht, nicht im Namen der Bundesfürsten.  
So weit wie die früheren Theorien in der uns dafür zur  
Verfügung stehenden Literatur verglichen werden, ist dies auch  
früher immer deutlich zum Ausdruck gekommen. Kann  
ein Kaiser eine Thronrede nach selbstwähliger nicht die Verfassung  
ändern, so wäre es doch unvernünftig, wenn in der öffentlichen  
Meinung unrichtige haarscharfliche Behauptungen hervorgerufen  
würden.“

Wir bestreiten, daß jene „Redeordnung“ haarscharflich  
incorrect ist, und führen zur Begründung unserer Ansicht an,  
daß allerdings der Verfassung, die Eröffnung und die  
Schließung des Reichstages ausschließlich dem Kaiser  
ist, daß aber, da die Reichsregierung nach Art. 5 der  
Verfassung durch den Bundesrat und den Reichstag  
ausgeübt wird und nach Art. 6 der Bundesrat aus  
Vertretern der Mitglieder des Bundes (der Bundesfürsten)  
besteht, eine Begründung des Reichstages durch den Kaiser  
auch im Namen seiner hohen Verbündeten eigentlich selbst-  
verständlich ist. Auch unter dem „alten Kaiser“, auf den die  
„Nat.-Ztg.“ sich zu beziehen scheint, sei der Reichstag bei  
seiner Eröffnung im Auftrage des Kaisers wiederholt in  
dessen Namen und in dem Namen seiner hohen Verbündeten  
eröffnet worden, so am 3. März 1887; ja am 25. November 1886  
hatte Staatssecretar v. Bötticher den Reichstag im Auftrage  
des Kaisers sogar im Namen der verbündeten Regierungen  
eröffnet. Hieran knüpfen wir die Bemerkung:

„Nach diesen Begründungen, die freilich nur als eine Behauptung  
über die Begründung der kaiserlichen Rechte gelten können,  
müssen wir es bedauern, daß der Reichstag nicht die Ein-  
gangsfrage der Thronrede zu behandeln und den Reichstag  
zu eröffnen, als habe sich bei ihrer Beantwortung ein unangenehm  
und mit dem Geiste der Verfassung unvereinbar einseitiger  
Empfindlichkeit geltend gemacht.“  
Hierdurch haben wir die „National-Ztg.“ gereizt. Sie muß  
allerdings zugestehen, daß die Eröffnungen des Reichstages am  
25. November 1886 und am 3. März 1887 in der von uns  
angegebenen Weise eröffnet worden ist, aber sie bestreitet nicht  
die Möglichkeit unserer Beantwortung, sondern legt uns  
auch Motive unter, die uns eben so fern liegen, wie ihr selbst.  
Zunächst hält sie daran fest, daß in der Begründung, die der  
Kaiser dem Reichstage am 5. d. M. „im Namen seiner hohen

Verbündeten“ widmete, eine „haarscharfliche Incorrectheit“  
liege. Wir aber bleiben dabei, daß diese Auffassung eine  
falsche sei. Wir kennen und wahren trotz der Zweifel der  
„Nat.-Ztg.“ die Begründung vollkommen, welche vor einem  
Menschenalter dafür maßgebend waren, im Reiche die Aus-  
übung gewisser Regierungsrechte an die Zustimmung der  
Bundesfürsten oder Bundesregierungen zu knüpfen, andere  
aber dem Kaiser allein, ohne jede Einschränkung, zu über-  
tragen.“ Wir wissen aber auch, daß es vor einem Menschen-  
alter, als das Maß der kaiserlichen Rechte festgesetzt wurde,  
keinem Menschen in den Sinn gekommen ist, es für eine  
haarscharfliche Incorrectheit und für eine Verletzung  
der kaiserlichen Rechte zu halten, wenn der Kaiser bei  
der ihm allein zustehenden Eröffnung des Reichstages diesen  
zugleich im Namen seiner hohen Verbündeten begrüßte.  
Und das, nicht anders, hat der Kaiser am  
5. d. M. getan. Er hat den Reichstag nicht im Namen  
dieser Verbündeten eröffnet, sondern im Reichstag in der  
Eröffnung vollständig und die Eröffnung bedeutenden  
Neben im Namen dieser Verbündeten begrüßt. Das widerspricht  
weder dem Wortlaut, noch dem Geiste der Reichsverfassung,  
ist vielmehr ganz im Geiste derselben. Hätte der Kaiser den Reichstag  
im Namen der verbündeten Regierungen eröffnet, so wäre das  
allerdings ein Verstoß gegen den Wortlaut der Verfassung.  
Aber dies ist eben nicht geschehen. Wenn die „Nat.-Ztg.“  
es behauptet, so verwechselt sie Eröffnung und Begrü-  
ßung. Ist man aber solchen Verwechslungen anhängig, so  
sollte man sich auch nicht die Pose des unerschütterlichen  
Lehrers geben, die Verfasser der Thronrede nicht der Ver-  
letzung kaiserlicher Rechte beschuldigen und einer Zeitung,  
die einer solchen Verletzung sich normal schuldig gemacht,  
nicht bedenkliche Rüge in die Schuhe schieben. Weidert  
die „Nat.-Ztg.“ um ihrem falschen Vorurteil der „haarscharf-  
lichen Incorrectheit“ zu retten. Staatssecretar v. Bötticher  
hat sich, wie die „Nat.-Ztg.“ behauptet, bei jenen Gelegen-  
heiten (am 25. November 1886 und am 3. März 1887)  
doppelt incorrect verhalten, denn im Namen der  
Regierungen ist der Reichstag vollends nicht zu er-  
öffnen.“ Bitte, Staatssecretar von Bötticher hat ihn im  
Namen der Regierungen nur am 25. November 1886 er-  
öffnet, am 3. März 1887 aber nur begrüßt. Er hat also  
nur einmal gegen den Wortlaut der Verfassung verstoßen,  
und auch in diesem Falle nur einseitig „incorrect“ gehandelt.  
Aber selbst in diesem Falle hat er „im Auftrage des  
Kaisers“ gehandelt, nicht eigenmächtig, das haben wir  
besonders hervorzuheben. Wäre er es eine ganz un-  
angenehmliche Unterstellung, wenn die „Nat.-Ztg.“  
behauptet, es erweide den Kaiser, als ob wir die „incor-  
recten Wendungen auf Herrn v. Bötticher zurück-  
führen wollten.“ Wir haben jedenfalls diesen „Schon-  
nicht erwidert; ist er der „Nat.-Ztg.“ angeschlossen, so  
leitet sie an der „Reichsregierung“, die sie in unserer Behauptung  
erwidert, es werde durch ihre Behauptung der Eingangsfrage  
der letzten Thronrede der Reichstag erwidert, „als habe sich  
ein unangenehmlicher Einfluß einzelstaatlicher Empfindlich-  
keit geltend gemacht.“ Was in aller Welt begründet denn die  
„National-Ztg.“ mit ihrer unangebrachten und aus einer  
Verwechslung beruhenden Rüge der „haarscharflichen In-  
correctheit“ der Eingangsfrage der letzten Thronrede, wenn es  
nicht die Absicht war, den Kaiser und den neuen Reichstag  
zu verächtlicher Nachgiebigkeit gegen particularistische Aspirationen  
zu warnen und der Welt zu zeigen, daß diese Nachgiebigkeit  
über die Grenzen des Zulässigen hinausgehen begangen habe?  
Was in aller Welt sollen denn, wenn die „Nat.-Ztg.“ mit  
ihrer ersten Bemerkung eine solche Warnung nicht be-  
sichtigt hatte, in ihrem Verleumdungsartikel, der und der  
„Reichsregierung“ beschuldigt, die Schlussworte bedeuten,

man habe in den letzten Jahren eher das Gegenteil, als  
einen Zug zum Unitarismus bemerkt? Sind diese Worte  
nicht leere Phrasen, so bestreiten sie lediglich unsere Annahme,  
daß die „Nat.-Ztg.“ in der haarscharflichen nicht nur zulässig,  
sondern ganz correcten Begründung des neueröffneten Reich-  
stages im Namen der verbündeten Regierungen das Wesen  
einer der kaiserlichen Rechte betreffenden particularistischen  
Einschränkung sah. — Nichts ist derartiger und nicht ernstere  
Fiktion gerade der nationalliberalen Organe, solchen  
Annahmen entgegenzutreten und jede Verknüpfung der  
kaiserlichen Rechte zu verbieten. Aber nicht ist auch geeigneter,  
particularistische Empfindlichkeit zu wecken, als gewaltige „haarscharf-  
liche“ Rügelesen. Niemand hat das ausschließliche Recht des  
Kaisers, den Reichstag zu eröffnen, in Zweifel gezogen oder zu  
beschränken gehabt. Kaiser Wilhelm II. wäre auch der Beste,  
der eine solche Beschränkung sich gefallen ließe. Aber er  
wird sich auch das in der Reichsverfassung nirgend  
bestrittene, vielmehr vollständig in dem Geiste der Verfassung  
liegende Recht der Commune gegen seine hohen Verbündeten  
und den Reichstag, bei der Eröffnung und bei Anknüpfung  
der von den Vertretern der verbündeten Regierungen verein-  
barten Gegenstände den anderen Factor der Gesetzgebung  
willkommen zu heißen, nicht verdrängen lassen, wie seine  
hohen Verbündeten es sich nicht nehmen lassen werden, das  
Haupt des Reiches um eine Begründung der Reichsregierung  
und in ihrem Namen zu bitten. Ihnen dieses Recht be-  
streiten, das ist eine haarscharfliche Incorrectheit, die sich ein  
nationalliberales Blatt am wenigsten in einer Zeit zu  
Schulden kommen lassen sollte, wo es die Verarmung  
degt, daß die Grenzen der verfassungsmäßigen Rechte des  
Kaisers und der Bundesfürsten verkannt werden könnten.

Für England war der 4. December ein Tag von vielleicht  
folgschwerer Bedeutung, denn mit ihm trat das in der  
letzten Session genehmigte Gesetz, betreffend die Kirchspiel-  
räthe in Kraft, welches 13 000 Gemeinden ein aus  
Wahlen hervorgegangenes, mit der Verwaltung betraut-  
tes Dorfamt verleiht, während bisher die Dorfregierungen in Eng-  
land eine Art in den Händen von Geistlichen, Ecclesiastical  
Councils waren. An den Wahlen theilzunehmen, sind  
außer allen Männern, welche das Wahlrecht besitzen, alle jene  
Frauen berechtigt, welche entweder in der Liste der Wähler für  
den Kirchspielbezirk eingetragen sind oder, falls sie lebhaft  
vermuthet werden, das Wahlrecht für den Kirchspielbezirk  
besitzen. In den Gemeinden mit mehr als dreihundert  
Einwohnern können diese Parish meetings den Beschluß  
fassen, einen Gemeinderath zu wählen und diese Wahl  
selbst vorzunehmen. Jeder Gemeindeführer hat eine Stimme,  
die einfache Mehrheit entscheidet und die gewählten Gemeindeführer  
haben heute ihr Amt angetreten. Werden mehr  
Candidaten aufgestellt, als der Gemeinderath Mitglieder zählt,  
so finden am 15., 17., 18. und 19. December Stichwahlen  
statt, und die so gewählten Gemeindeführer übernehmen ihr  
Amt erst am letzten Tage des Jahres. In Gemeinden mit  
weniger als dreihundert Einwohnern findet keine Wahl von  
Gemeindeführern statt, sondern die allgemeine Gemeindeführer-  
versammlung, die mindestens zweimal im Jahre zusammen-  
tritt, führt die Verwaltung selbst. Das Gesetz ist die  
größte Revolution der ländlichen Verfassung, die seit Jahr-  
hunderten in England vorgenommen ist, der mächtigste Schlag,  
den der Radicalismus gegen das Territorium des ländlichen  
Gebietes hat geführt. „Jetzt wird der Farmerarbeit König der Lande  
werden“, rufen die „Times“ aus. Das Blatt glaubt jedoch  
nicht, daß die Handlung so plötzlich vor sich gehen wird,  
„Jahre lange Kämpfe haben dem ländlichen Arbeiter  
feinen Haß gegen den Pächter und Grundbesitzer, deren Familien

er sein ganzes Leben gefamnt hat, einfließen können. Der  
Pächter wird, wie bisher, sein Aimojen- und Rathgeber  
bleiben. Er mag seine Stimme nicht dem „Squire“ oder  
dem Sohn des „Squire“ geben. Aber eben so wenig wird  
er sich zum Werkzeug der Ränke des Dorfparochialhauses machen.  
Neben die Veränderungen von einer großen ländlichen Revo-  
lution noch so zahlreich sein, der Ausgang ist noch nicht ge-  
wis.“ — In Hannover, dem Lande des „Königs“, war das  
Interesse an der neuen Einrichtung natürlich groß. Die Wahl  
war aber eine gar langwierige Prozedur. Es waren 90 Can-  
didaten für 15 Stellen da. 200 Wähler waren im Wahl-  
locale versammelt. Ueber jeden der 90 Candidaten mußte  
nun besonders abgestimmt werden. In den Gemeinden ge-  
hörte auch Hrn. von Hannover, Leichter eines früheren  
Parlamentariergeordneten. In Braunschweig wurde Hrn. von  
Cane in den Kirchspielrath gewählt. In Hannover besteht der  
neue Rath aus dem Dorfgeschlichen, dem Arzt, einem Brauerei-  
besitzer, einem Farmer, zwei Wärdern, dem Aufseher einer  
Wärderei und einem Wäler. In einigen Orten sind nur  
Arbeiter gewählt worden. Ein Gemeindeführer der Wähler,  
das von großem Interesse wäre, kann heute noch nicht ver-  
liegen.

Die Einführung der obligatorischen Volksschul-  
bildung in Russland scheint nunmehr von der Regierung  
endgültig beschlossen zu sein. Eine aus den Curatoren  
sämtlicher Lehrbezirke und aus sachkundigen aus dem Ge-  
biet des Unterrichtswesens zusammengesetzte Commission soll  
demnächst zusammentreten, das Project zu dieser Schulreform  
ausarbeiten und der hochverehrten des Unterrichtsministeriums  
zur Begutachtung übergeben. Die gesammte russische Presse hat  
sich der Frage der Einführung der obligatorischen Volksschul-  
bildung mit großer Begeisterung, einmüthig wohl für davon hin,  
daß eine rationelle Volksschule die materiellen und geistigen Schäden  
des russischen Volkes beseitigen und dem Reiche unabweisbaren  
Nutzen bringen würde. So gar die Provinzialblätter von streng  
conservativer Richtung erwidern in der projectirten Schul-  
reform ein rationelles Verhältniß zum russischen Volke. Diese  
Galtung der Presse scheint darzutun, daß es mit der Ein-  
führung der obligatorischen Volksschulbildung im Lander  
in der That Ernst werden wird, denn noch im Jahre die  
russischen Wäler ein Project oder eine Reform vertheiligt,  
wenn das der Regierung unermüdet war. Die Befreiung  
der Reichsgenossen und die Einführung der allgemeinen  
Belehrung unter Alexander II. haben in den Organen der  
öffentlichen Meinung in Russland erst dann überzeugte Ver-  
besserer, nachdem der Einfluß der Regierung, jene  
Reformen durchzuführen, keinen Zweifel mehr unterlag. Doch  
um das projectirte Schulgesetz im russischen Unterrichts-  
ministerium hatte Kämpfe sich entsponnen haben, erwidert  
aus der Vorgeschichte dieser Schulreform. Bereits im  
vorigen Jahre wurde aus Initiative des Kaisers in  
russischen Unterrichtsministerium, Fürsten Wolkonski,  
ein Project zur Einführung der obligatorischen Volksschul-  
bildung im Reiche angearbeitet und der hoch-  
verehrten des Unterrichtsministeriums zur Begutachtung übergeben.  
Das Project richtete sich auf den Reichstheil des „Reichs-  
Synod“, der die Volksschulbildung nur der orthodoxen Geistlichkeit  
unterstellt sehen wollte. Bei der engen Verbindung des  
Schulwesens mit dem Unterrichtsministeriums Desjanev mit dem  
Ober-Procurator des Synod, Mochalofom, war es voran-  
zusehen, daß das Project des aufgestellten Fürsten Wolkonski  
scheitern würde. Nunmehr aber künftigen die Fürsten Wolkonski's  
dennoch den Sieg davon tragen, und es ist nicht auszuschließen,  
daß der Rücktritt des Grafen Desjanev vom Posten des  
Unterrichtsministers, welcher bevorzugen soll, mit seiner Ab-

**Fenilleton.**

**Kärchen's Miltgift.**

Erzählung von Paul Blumenthal.

(Fortsetzung.)

Die Arbeiter der Bauer'schen Telegraphen-Bau-Anstalt,  
die eben zum Nachmittagsessen anrückten, wollten es nicht  
glauben, was ihnen der Förster sagte: Die Arbeit sei plötz-  
lich eingestellt worden, weil inzwischen der gerichtliche Concurs  
über das großartig fabricirte Fabrikwesen verhängt worden war.  
Mit offenem Munde, im ersten Augenblick kaum einer  
Antwort fähig, fanden sie da, wohl an die fünfzig Mann,  
ständig breitlebend, auf die Straße gesetzt, aus fried-  
lichem, erprießlichem Erwerb verjagt, ohne daß auch nur  
Einer von ihnen eine Erklärung hätte finden können.

Förster Bauer — kauft er? Ach, das war ja nicht  
möglich!

Das war ja sein aufgeschämtestes Schwindelunternehmen,  
seine unzulässige Ausrüstung, die da so jählings zusammen-  
brach — sein die meisten von diesen Arbeitern hatten die  
Fabrik ja werden, wachsen, sich ausbreiten gesehen. Und sie  
war nicht etwa krafftlos geworden, wie eine Leibeskrankheit,  
die man mit allerbaldigsten Mitteln zu heilender Würde  
treibt — demore! Hier hatte ein tüchtiger Mann seine  
Kenntnisse in Erfolg umgesetzt, hatte freilich auch die An-  
erkennung gefunden, die er verdiente. Und kein Mensch  
konnte ihm nachsagen, daß er selbst etwa sich überdohet,  
sich vor persönlicher Arbeit zurückgezogen oder gar den großen  
Förster gepöbel habe. Im Gegentheil: Förster Bauer stand noch  
unter im grauen Arbeitsmittel an seinem Werkstück. Von ihm  
aus gingen alle Anregungen — er prüfte jeden Einzeltheil, er  
leitete die Zusammenfügung der Maschinen — kein Schritt ver-  
ließ die Fabrik, an dem er nicht seinen eifrigen Antheil an  
Arbeit gehabt hätte. Und wie anfruchtbar lebte der Förster,  
den doch alle Welt für einen wohlhabenden Mann hielt! Ein  
wirkliches Vorbild seiner Leute, ein Muster des Fleißes, der  
Strebsamkeit, der Selbstbeherrschung.

Nach am vorletzten Sonntag hatte er mit dem gesammten  
Personal seiner Anstalt eine Partyspiele gemacht, bei der keine  
Spur von dem angeblich überall vorhandenen Gegenstand  
zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu Tage trat. Wie

einer der Jüngeren hatte Lorenz Bauer die Keinen Strapazen  
und Freuden dieses Sommervergnügens mit ihnen getheilt.  
Es waren drei Mann vorausgeschickt worden, um am Ziel-  
punkte des Aufzuges die erforderlichen Anordnungen zu  
treffen. Offen zu stehen, Lachen und Bescheidenheit zu  
weisen. Diese Feuerschutzcommission glaubte für die Familie des Principals  
einen eignen Tisch werden lassen zu müssen, wie sie denn  
auch dem Wirth die Bedeutung, er möge, was er etwa an Ver-  
sonderem in seinen Vorkammlern habe, für die Herrschaft  
referieren.

Aber das Erste, was Lorenz Bauer that, als man unter  
singendem Spiele draußen anlangte, war, daß er den „Herr-  
schaftlich“ beiseite ließ. Und man mußte unthun, mußte  
eine richtige, legemante Hofgesellschaft aufbauen, an deren Mittel-  
punkt der Förster, seine prächtige, von dem ganzen Personal  
verehrte Gattin, seine nunmehr herrlich aufgeschlupfte Tochter  
Maria und der eben dreizehnjährige Erwin Platz nahmen.  
Bauer hielt auch seine schönste Rede, wie es sonst wohl  
geschied, wenn fröhliche Bescherdenatter zu den Eingeladenen  
sprachen. — Er gedore zu ihnen, zu seinen Mitarbeitern, sagte  
er schlicht, und seine schänte Poesie sei, daß sie auch weiter  
zu ihm hätten, auch weiter Wohl haben würden an dem Empor-  
wachen Dessen, was er mit ihnen gemeinsam geschaffen.

Herrlich bingriffen war die ganze Schaar von Männern,  
Frauen und Kindern.

Nur einer verpag hämisch den Mund: der Procurist, Herr  
Schelcher, der sich auch heute wieder angelegentlich um Fräulein  
Kärchen bemühte. —

Aber Niemand achtete auf ihn. Was wollte der Kaufmann  
von der magischen Dindkraft gemeinsamer Arbeit?

Und am Sonntag früh nach jenem ersten Abend Meister  
Bauer wieder um sieben Uhr als einer der Ersten am Schraub-  
stock, und er that, als merke er nicht, wenn der und Jener  
sich verpatete, wenn Einer und der Andere heute Würde hatte  
sich wieder hineinzufinden in den Werktag mit seiner Last.

Das dieses geradezu ideale Verhältnis nun mit einem  
Wale zerbrach, wie sollte, vielleicht für immer vernichtet, —  
sein Einziger vermachte es zu glauben. Aber an dem Haupt-  
einzige per Fabricat bestie die Schicksalsregel — da gab es  
weder Widerspruch noch Zweifel mehr.

Nach in derselben Stunde bildete sich aus den Arbeitern  
ein Comité, das berathen wollte, wie man vielleicht dem Förster  
in seiner Notlage beizuhelfen könnte.

Jetzt traten drei Mann von ihnen in den Zeichenfall, wo  
selbstverständlich auch alle Arbeit eingestellt war. Nur Herr

Dupont sollte noch oben sein, wie der Portier berichtet hatte.  
Und gerade Herr Dupont wollten sie sprechen. Er war  
ihnen besonders sympathisch, und man mußte auch, daß er der  
Familie Lorenz Bauer's nicht ganz fern stand.

Dupont lag an seinem Schreibtische. Betrunken und  
tief verlegen zugleich blickte er auf, als er die Leute kommen  
sah. Er machte Waise, aufzustehen, aber einer der Arbeiter  
beruhte sich, zu sagen:

„Nicht doch, Herr Dupont, wozu denn? Sagen Sie doch  
still. . . Wir kommen nämlich — na — das können Sie  
sich ja denken!“

„Sie kommen, um von mir zu hören, daß Herr Bauer  
an dem Unglück unschuldig ist?“ fragte der junge Mann, der  
nun schon wieder in voller Haltung war.

„Nein, das wissen wir, oder halten's wenigstens für selbst-  
verständlich. Wir wollen im Namen Allen fragen,  
ob wir denn nicht weiter arbeiten dürfen, ob's denn keine  
Hilfe giebt?“

Nun stand Herr Dupont doch auf, so schwer ihm das  
auch wurde. Und mit betrogener Stimme, als gelte diese hin-  
gegangene Treue ihm persönlich, verlegte er:

„Es wird noch Alles gut werden — es muß ja — schon  
um Euren Willen, die ihr so herzlich theilnehmig! Ich will so-  
fort zu Herrn Bauer, will ihm sagen, wie ihr zu ihm haltet.  
Was aber die Arbeit betrifft, so darf sie, wenn ich recht  
verstanden habe, zunächst nur auf Eure Gefahr wieder an-  
genommen werden, weil nämlich unser armer Chef von dem  
Konkurs an, da der Concurs eröffnet ist, neue Verbindlich-  
keiten nicht mehr eingehen darf. Wenn also das Personal  
ihm das Vertrauen schenken will, einige Wochen mit den  
Löhnen zu warten.“

„Das than wir!“ ging's den Dreien wie aus einem Munde.  
„Und wer's nicht will oder nicht kann“, fuhr der Erste  
fort, „der mag seiner Wege gehen. Aber — es geht Keiner!  
Es wird fortgearbeitet!“ Sagen Sie das Herrn Bauer.“

Der Sprecher richtete dem jungen Mann, aus dessen hü-  
bschen Gesicht eine strömende Freude lag, die Hand.

„Und sagen Sie's auch dem Fräulein Kärchen“, meinte  
in scherzendem Tone der Dritte.

„Und der Frau Bauer — natürlich!“ schloß der Dritte.  
Herr Dupont dachte ihnen nach, als ob es ihm eine  
Freundenpflicht gebührte. Ja, es that ihm unendlich wohl,  
daß man gerade an ihn zuerst sich wenden durfte. Dadurch ver-  
stärkte sich in ihm das Gefühl, als habe das Unglück ihn der  
Familie Bauer noch näher gerückt. Freilich, dies letztere konnte

wohl nur äußerlich geschehen; innerlich fühlte er sich längst  
eins mit den Bauer's, gleichviel, was auch über sie kommen  
würde.

Als heute Vormittag Herr Bauer ihn, Georg Dupont,  
rufen ließ, um ihm früher als irgend wenn im Hause zu sagen,  
wie hier die Dinge ständen, da war die stolze Ernüchterung,  
die der junge Mann über diesen Vertrauensbruch empfand,  
niedergebrückt worden, einerseits durch das tiefe und aufsteigende  
Mitgefühl, das ihn erfüllte, andererseits konnte er sich das  
Verdammnis nicht erweiden, als sei er selbst nicht ohne Schuld,  
daß es so weit hatte kommen müssen. Dagegen half und  
nicht, daß er sich sagte, er nehme doch nur eine zweite Stellung  
ein im Hause Lorenz Bauer's.

Er war als Ingenieur eingetreten, hatte Glück gehabt  
mit seinen ersten Arbeiten; der Chef war ihm von voran-  
herein mit ausgesprochener Sympathie entgegen gekommen.  
Er besprach neue Pläne mit ihm, ichten Wohlstand auf die  
Reinigung des jungen Mannes zu legen, zeichnete ihm er-  
folgreich aus. Wenn er, Dupont, trotzdem sich sehr behelligen  
zurückhielt, von der wiederholten Einladung seines Chefs  
zur schlichten Gebrauch machte, so hatte das zunächst einen  
körperlichen Grund: Georg Dupont — er entstammte einer  
mobilitätenden, französischen Emigrantenfamilie — war lahm.  
Wenn er sah, daß man nichts davon, least aber schlechte er  
den rechten Fuß nach. Und das gab dem sein empfindenden  
Mann etwas Bedrücktes. Ihm war immer zu Muth, als  
dürfte er mit seinem körperlichen Mangel den Schicksalsknoten  
harterer nicht verlegen. So hielt er sich von den Kollegen  
zurück, ja, er hatte gelegentlich gebetet, aus dem Zeichenfall  
versetzt zu werden — irgend wohin, wo er möglichst allein  
wäre. Es fand sich kein anderer Platz als ein Zimmerchen  
neben dem Arbeitskammer des Herrn Schelcher. Da nun  
Dupont sich einer außerordentlich schönen Handarbeit er-  
freute, wurde er von Schelcher mit der Führung eines Haupt-  
buches betraut.

Daß der junge Mann die notwendigen Eintragungen  
eigentlich nur mechanisch vollzog, weil er von der Buchhaltung  
nicht allzuviel verstand, schon Herrn Schelcher nicht zu geizen.  
Da — jetzt hätte man glauben mögen, es wäre dem lahm-  
männlichen Leiter der Fabrik gerade recht gewesen, daß ein  
Unschuldiger am Hauptbuche sah, ein Mann, der nur schwach  
niederdrück, was man ihm auftrag.

Das ging eine Zeitlang zu Aller Zufriedenheit, bis eines  
Tages Georg Dupont der eubringlichen Auforderung Bauer's  
gefolgt und in dessen Familienkreis erschienen war. Von Stund'



haben, betreffend die Vollstreckung mit (konkreten) Ver...

7. December. Die juristische Sitzung hielt auch in der heutigen Abendigung des Clubs der Liberalen...

7. December. Der Abgeordnete Julius Hornath, der gleichzeitig Redacteur des „Magazin“ ist...

7. December. (Privattelegramm.) Die Studenten hielten gestern eine Versammlung, um für die Regierung eine Demonstration zu beschließen...

7. December. Zwischen Bauern, welche vom Taborer Warte besuchten und wohnenden Zigeunern...

7. December. In der heutigen Kammerung wies die Socialisten anlässlich der Erörterung der Uebersicht...

7. December. Die heutige Sitzung der Schweden und Norwegen...

7. December. Das deutsche Gesandtschaftsamt in Sofia, Oberlieutenant Milan Michailowitsch...

7. December. Die diplomatische Agent in Sofia, Oberlieutenant Milan Michailowitsch...

7. December. Die heutige Sitzung der Schweden und Norwegen...

7. December. Die heutige Sitzung der Schweden und Norwegen...

7. December. Die heutige Sitzung der Schweden und Norwegen...

7. December. Die heutige Sitzung der Schweden und Norwegen...

7. December. Die heutige Sitzung der Schweden und Norwegen...

7. December. Die heutige Sitzung der Schweden und Norwegen...

7. December. Die heutige Sitzung der Schweden und Norwegen...

7. December. Die heutige Sitzung der Schweden und Norwegen...

7. December. Die heutige Sitzung der Schweden und Norwegen...

7. December. Die heutige Sitzung der Schweden und Norwegen...

7. December. Die heutige Sitzung der Schweden und Norwegen...

7. December. Die heutige Sitzung der Schweden und Norwegen...

7. December. Die heutige Sitzung der Schweden und Norwegen...

7. December. Die heutige Sitzung der Schweden und Norwegen...

7. December. Die heutige Sitzung der Schweden und Norwegen...

7. December. Die heutige Sitzung der Schweden und Norwegen...

7. December. Die heutige Sitzung der Schweden und Norwegen...

7. December. Die heutige Sitzung der Schweden und Norwegen...

7. December. Die heutige Sitzung der Schweden und Norwegen...

7. December. Die heutige Sitzung der Schweden und Norwegen...

7. December. Die heutige Sitzung der Schweden und Norwegen...

7. December. Die heutige Sitzung der Schweden und Norwegen...

7. December. Die heutige Sitzung der Schweden und Norwegen...

7. December. Die heutige Sitzung der Schweden und Norwegen...

7. December. Die heutige Sitzung der Schweden und Norwegen...

7. December. Die heutige Sitzung der Schweden und Norwegen...

7. December. Die heutige Sitzung der Schweden und Norwegen...

7. December. Die heutige Sitzung der Schweden und Norwegen...

7. December. Die heutige Sitzung der Schweden und Norwegen...

7. December. Die heutige Sitzung der Schweden und Norwegen...

7. December. Die heutige Sitzung der Schweden und Norwegen...

7. December. Die heutige Sitzung der Schweden und Norwegen...

7. December. Die heutige Sitzung der Schweden und Norwegen...

7. December. Die heutige Sitzung der Schweden und Norwegen...

7. December. Die heutige Sitzung der Schweden und Norwegen...

7. December. Die heutige Sitzung der Schweden und Norwegen...

7. December. Die heutige Sitzung der Schweden und Norwegen...

7. December. Die heutige Sitzung der Schweden und Norwegen...

7. December. Die heutige Sitzung der Schweden und Norwegen...

7. December. Die heutige Sitzung der Schweden und Norwegen...

7. December. Die heutige Sitzung der Schweden und Norwegen...

7. December. Die heutige Sitzung der Schweden und Norwegen...

7. December. Die heutige Sitzung der Schweden und Norwegen...

7. December. Die heutige Sitzung der Schweden und Norwegen...

7. December. Die heutige Sitzung der Schweden und Norwegen...

7. December. Die heutige Sitzung der Schweden und Norwegen...

7. December. Die heutige Sitzung der Schweden und Norwegen...

7. December. Die heutige Sitzung der Schweden und Norwegen...

7. December. Die heutige Sitzung der Schweden und Norwegen...

7. December. Die heutige Sitzung der Schweden und Norwegen...

7. December. Die heutige Sitzung der Schweden und Norwegen...

7. December. Die heutige Sitzung der Schweden und Norwegen...

7. December. Die heutige Sitzung der Schweden und Norwegen...

7. December. Die heutige Sitzung der Schweden und Norwegen...

7. December. Die heutige Sitzung der Schweden und Norwegen...

7. December. Die heutige Sitzung der Schweden und Norwegen...

7. December. Die heutige Sitzung der Schweden und Norwegen...

7. December. Die heutige Sitzung der Schweden und Norwegen...

7. December. Die heutige Sitzung der Schweden und Norwegen...

7. December. Die heutige Sitzung der Schweden und Norwegen...

7. December. Die heutige Sitzung der Schweden und Norwegen...

7. December. Die heutige Sitzung der Schweden und Norwegen...

7. December. Die heutige Sitzung der Schweden und Norwegen...

7. December. Die heutige Sitzung der Schweden und Norwegen...

7. December. Die heutige Sitzung der Schweden und Norwegen...

7. December. Die heutige Sitzung der Schweden und Norwegen...

7. December. Die heutige Sitzung der Schweden und Norwegen...

7. December. Die heutige Sitzung der Schweden und Norwegen...

7. December. Die heutige Sitzung der Schweden und Norwegen...

7. December. Die heutige Sitzung der Schweden und Norwegen...

7. December. Die heutige Sitzung der Schweden und Norwegen...

7. December. Die heutige Sitzung der Schweden und Norwegen...

7. December. Die heutige Sitzung der Schweden und Norwegen...

7. December. Die heutige Sitzung der Schweden und Norwegen...

7. December. Die heutige Sitzung der Schweden und Norwegen...

7. December. Die heutige Sitzung der Schweden und Norwegen...

7. December. Die heutige Sitzung der Schweden und Norwegen...

7. December. Die heutige Sitzung der Schweden und Norwegen...

7. December. Die heutige Sitzung der Schweden und Norwegen...

7. December. Die heutige Sitzung der Schweden und Norwegen...

7. December. Die heutige Sitzung der Schweden und Norwegen...

7. December. Die heutige Sitzung der Schweden und Norwegen...

7. December. Die heutige Sitzung der Schweden und Norwegen...

7. December. Die heutige Sitzung der Schweden und Norwegen...

7. December. Die heutige Sitzung der Schweden und Norwegen...

7. December. Die heutige Sitzung der Schweden und Norwegen...

7. December. Die heutige Sitzung der Schweden und Norwegen...

7. December. Die heutige Sitzung der Schweden und Norwegen...

7. December. Die heutige Sitzung der Schweden und Norwegen...

7. December. Die heutige Sitzung der Schweden und Norwegen...

7. December. Die heutige Sitzung der Schweden und Norwegen...

7. December. Die heutige Sitzung der Schweden und Norwegen...

7. December. Die heutige Sitzung der Schweden und Norwegen...

7. December. Die heutige Sitzung der Schweden und Norwegen...

7. December. Die heutige Sitzung der Schweden und Norwegen...

Kunst und Wissenschaft.

7. December. Die heutige Sitzung der Schweden und Norwegen...

Verein für Kunsthandwerk „Albrecht Dürer“.

Einem begeisterten Anhänger und Verehrer deutscher Kunst und...

Literatur.

Die beiden zur Jubelfeier des 100jährigen Geburtsjahres...

Musik.

Neues Theater.

7. December. Die heutige Sitzung der Schweden und Norwegen...

Sport.

Wenken zu Gumbowen Park am 7. December.

W. Handicap Steeple-Chase von 100 K. Dtl. ca. 4800 m.

Vermischtes.

Schneidemühl, 8. December.

Die Entschädigungssumme für die durch das Brennenschießen...

Schneidemühl, 7. December.

Das Landgericht verurtheilt den Rechtsanwalt Steiner aus Waldenburg...

Wien, 7. December.

Die Telephonverbindung Berlin-Bonn...

Repertoire vom 9. bis 15. December.

Donnerstag, 9. December. Neues Theater: Nachmittags 3 Uhr...

Donnerstag, 15. December.

Neues Theater: Gulasch Kroll, Anfang 7 Uhr.







Gelegentlich langem... (Text about market news and prices)

Einmalige-Kaufpreise

Wien... (List of one-time purchase prices for various goods)

Leipziger Börse am 8. December

Der Markt... (Detailed report on the Leipzig stock exchange for December 8th)

Baumwolle

Wien... (Text about cotton market prices and trends)

Flachs, Hanf, Jute

London... (Text about flax, hemp, and jute market prices)

Garne, Fächer, Stoffe

M. & W. Wien... (Text about yarns, fans, and fabrics)

Seide, Seidenwaren

Wien... (Text about silk and silk goods market)

Wien... (Text about market news and prices)

Wien... (Text about market news and prices)

Wien... (Text about market news and prices)

Wien... (Text about market news and prices)

Wien... (Text about market news and prices)

Wien... (Text about market news and prices)

Wien... (Text about market news and prices)

Wien... (Text about market news and prices)

Wien... (Text about market news and prices)

Wien... (Text about market news and prices)

Wien... (Text about market news and prices)

Wien... (Text about market news and prices)

Wien... (Text about market news and prices)

Wien... (Text about market news and prices)

Wien... (Text about market news and prices)

Wien... (Text about market news and prices)

Wien... (Text about market news and prices)

Wien... (Text about market news and prices)

Wien... (Text about market news and prices)

Wien... (Text about market news and prices)

Wien... (Text about market news and prices)

Wien... (Text about market news and prices)

Wien... (Text about market news and prices)

Wien... (Text about market news and prices)

Wien... (Text about market news and prices)

Wien... (Text about market news and prices)

Wien... (Text about market news and prices)

Wien... (Text about market news and prices)

Wien... (Text about market news and prices)

Wien... (Text about market news and prices)

Wien... (Text about market news and prices)

Wien... (Text about market news and prices)

Wien... (Text about market news and prices)

Wien... (Text about market news and prices)

Wien... (Text about market news and prices)

Wien... (Text about market news and prices)

Wien... (Text about market news and prices)

Wien... (Text about market news and prices)

Wien... (Text about market news and prices)

Wien... (Text about market news and prices)

Wien... (Text about market news and prices)

Wien... (Text about market news and prices)

SLUB Wir führen Wissen. (Advertisement for SLUB library and knowledge services)

Leipziger Börsen-Course am 8. December 1894.

Wien, 8. December. Fondsbörse. Die Börse eröffnete in freundlicher Stimmung für Monatswerte...

Berlin, 8. December. Börsen-Course. Oester. Banknoten, Staatsanleihen, Eisenbahn-Prioritäten...

Bank-Discount. Reichsbank, 4 1/2 %; Oester. Banknoten, 4 1/2 %; Eisenbahn-Prioritäten, 4 1/2 %...

Deutsche Fonds. Staatsanleihen, 4 1/2 %; Eisenbahn-Prioritäten, 4 1/2 %; Industrie-Aktien, 4 1/2 %...

Industrie-Aktien. Berg- und Hüttenw., 4 1/2 %; Maschinen- u. G., 4 1/2 %; Textil-, 4 1/2 %...

Wochen. Paris, 4 1/2 %; Wien, 4 1/2 %; London, 4 1/2 %; New York, 4 1/2 %...

Nachrichten 3 Uhr. Warenmarkt, 4 1/2 %; Getreide, 4 1/2 %; Zucker, 4 1/2 %...

London, 8. December. 11 Uhr 30 Min. Spitzensicht, 4 1/2 %; 3 Monate, 4 1/2 %...

Paris, 8. December. 11 Uhr 30 Min. Spitzensicht, 4 1/2 %; 3 Monate, 4 1/2 %...

Wien, 8. December. 11 Uhr 30 Min. Spitzensicht, 4 1/2 %; 3 Monate, 4 1/2 %...

WTB. Liverpool, 8. December. Baumwolle, 4 1/2 %; Zucker, 4 1/2 %...

Coursbericht der 'Credit- und Spar-Bank'. Leipzig, 8. December. Verkehr in Wertpapieren...

Schiffahrt. Eingetroffen auf der Weser G.D. 'Sala' von New York...

Waffen- und Lagerhaus Actien-Gesellschaft. Aktien, 4 1/2 %; Bonds, 4 1/2 %...

Amerikan. 8. December. Grundbericht des Speditors. Verleihen, 4 1/2 %; Wechsel, 4 1/2 %...

Sorten. Kaiserlich Oesterreichische, 4 1/2 %; Preussische, 4 1/2 %...

Table with columns: Wechsel, Amsterdam per 100 Ct. B., Brüssel und Antwerpen per 100 Francs...

Table with columns: Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien, Aktien, Eisenbahn-Prioritäten...

Table with columns: Bank-Discount, Reichsbank, Oester. Banknoten...

Table with columns: Deutsche Fonds, Staatsanleihen, Eisenbahn-Prioritäten...

Table with columns: Industrie-Aktien, Berg- und Hüttenw., Maschinen- u. G., Textil-, Holz- u. Papierfabrik...

Table with columns: Wochen, Paris, Wien, London, New York, Bombay, Calcutta...

Table with columns: Nachrichten 3 Uhr, Warenmarkt, Getreide, Zucker, Baumwolle...

Table with columns: London, Paris, Wien, New York, Bombay, Calcutta, Madras...

Table with columns: WTB. Liverpool, Baumwolle, Zucker, Pfeffer, Kakao...

Table with columns: Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien, Aktien, Eisenbahn-Prioritäten...

Table with columns: Bank-Discount, Reichsbank, Oester. Banknoten...

Table with columns: Deutsche Fonds, Staatsanleihen, Eisenbahn-Prioritäten...

Table with columns: Industrie-Aktien, Berg- und Hüttenw., Maschinen- u. G., Textil-, Holz- u. Papierfabrik...

Table with columns: Wochen, Paris, Wien, London, New York, Bombay, Calcutta...

Table with columns: Nachrichten 3 Uhr, Warenmarkt, Getreide, Zucker, Baumwolle...

Table with columns: London, Paris, Wien, New York, Bombay, Calcutta, Madras...

Table with columns: WTB. Liverpool, Baumwolle, Zucker, Pfeffer, Kakao...

Table with columns: Ausländische Fonds, Oester. Goldrente, Silberrente...

Table with columns: Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien, Aktien, Eisenbahn-Prioritäten...

Table with columns: Bank-Discount, Reichsbank, Oester. Banknoten...

Table with columns: Deutsche Fonds, Staatsanleihen, Eisenbahn-Prioritäten...

Table with columns: Industrie-Aktien, Berg- und Hüttenw., Maschinen- u. G., Textil-, Holz- u. Papierfabrik...

Table with columns: Wochen, Paris, Wien, London, New York, Bombay, Calcutta...

Table with columns: Nachrichten 3 Uhr, Warenmarkt, Getreide, Zucker, Baumwolle...

Table with columns: London, Paris, Wien, New York, Bombay, Calcutta, Madras...

Table with columns: WTB. Liverpool, Baumwolle, Zucker, Pfeffer, Kakao...

Table with columns: Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien, Aktien, Eisenbahn-Prioritäten...

Table with columns: Bank-Discount, Reichsbank, Oester. Banknoten...

Table with columns: Deutsche Fonds, Staatsanleihen, Eisenbahn-Prioritäten...

Table with columns: Industrie-Aktien, Berg- und Hüttenw., Maschinen- u. G., Textil-, Holz- u. Papierfabrik...

Table with columns: Wochen, Paris, Wien, London, New York, Bombay, Calcutta...

Table with columns: Nachrichten 3 Uhr, Warenmarkt, Getreide, Zucker, Baumwolle...

Table with columns: London, Paris, Wien, New York, Bombay, Calcutta, Madras...

Table with columns: WTB. Liverpool, Baumwolle, Zucker, Pfeffer, Kakao...

Table with columns: Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien, Aktien, Eisenbahn-Prioritäten...